

Papst Franziskus Gesundheitskrise löst Gebetswelle in Rom aus

Papst Franziskus' Gesundheitskrise sorgt für zahlreiche Gebete und Unsicherheit in Rom. Die Gemeinde bleibt in der Hoffnung, während das Warten auf Nachrichten aus dem Krankenhaus weitergeht.



In Rom haben sich viele Menschen, darunter Simona Pettinato, versammelt, um ihre Unterstützung für **Papst Franziskus** auszudrücken. „Das Gebet bewegt Berge“, äußerte sie vor dem Gemelli-Krankenhaus, wo der Papst seit dem 14. Februar wegen einer Lungenentzündung behandelt wird. „Es hilft jedem, und wir müssen großen Glauben haben.“

Die Sorge um den Gesundheitszustand des Papstes

Die Menschen in Rom und im Vatikan verlassen sich auf ihren

Glauben, während sie die ständige Angst bewältigen, Neuigkeiten über den **Gesundheitszustand** des Papstes zu erfahren. Der Vatikan beschreibt den Zustand von Franziskus häufig als „komplex“ und die Prognose als „reserviert“, was bedeutet, dass es zu früh ist, um eine endgültige Einschätzung abzugeben. Während es einige Anzeichen einer „leichten Verbesserung“ gegeben hat, wird sein Zustand – zumindest bis Dienstag – weiterhin als „kritisch“ bezeichnet.

Eine herausfordernde Krankenhausaufenthalt

Dies ist der vierte und bisher längste Krankenhausaufenthalt von Franziskus seit seiner Wahl zum Papst im Jahr 2013. Die gesamte zentrale Verwaltung der Kirche ist in ständiger Alarmbereitschaft und wartet rund um die Uhr auf Neuigkeiten über den kranken Pontifex.

Journalisten und vatikanische Beamte aktualisieren nervös ihre E-Mail-Postfächer in Erwartung der zwei täglichen Gesundheitsberichte. Der erste, ein kurzer und prägnanter Bericht, wird früh am Morgen verschickt und informiert über die Nachtnacht des Papstes. Manchmal gibt es Details darüber, ob er gefrühstückt hat. Am Abend wird dann eine detailliertere medizinische Stellungnahme veröffentlicht.

Gebete für den Papst

Ärzte, die den Papst behandeln – Dr. Luigi Carbone vom Gesundheits- und Hygienedienst des Vatikans und Sergio Alfieri, ein Chirurg, der zuvor schon Operationen am Papst durchgeführt hat – haben eine Medienbriefing zu Franziskus' Zustand gegeben. Manchmal sorgen die Updates für Alarm, manchmal sind sie beruhigender. Doch das vorherrschende Gefühl ist Unsicherheit.

Im Krankenhaus ist der Papst im 10. Stock in einer speziellen

Suite untergebracht, die auch eine Kapelle umfasst. Er führt weiterhin einige „Arbeitsaktivitäten“ durch, unterstützt von seinen beiden persönlichen Sekretären, und führt Telefonate mit der katholischen Gemeinde in Gaza.

Unterhalb der Hospitalpiazza steht eine große Statue von Johannes Paul II., dem ersten papalen Patienten des Gemelli-Krankenhauses, der zahlreiche Besuche dort gemacht hat. Viele Menschen haben hier ein provisorisches Heiligtum errichtet und Blumen, Kerzen sowie Ballons für Franziskus hinterlassen, während andere ein Banner halten mit der Aufschrift: „Heute mehr denn je brauchen wir dich Francesco.“

Die Gemeinschaft des Glaubens

Alfonso La Femmina ist ein weiterer, der den Weg zum Gemelli gefunden hat. Er sagt zu CNN, dass er weiterhin betet und auf die Hoffnung hält, „dass Gott helfen möge.“

„Immer wenn ich morgens und abends die Nachricht lese, dass er gut geschlafen hat, macht mich das glücklich“, erklärt er. „Wenn ich höre, dass es ihm besser geht, auch wenn sein Zustand stabil ist und der Fortschritt ungewiss bleibt, bete ich in der Hoffnung, dass er so schnell wie möglich gesund wird.“

Unter dem dunklen und kalten Februarhimmel auf dem Petersplatz versammeln sich seit Montagabend Kardinäle, Bischöfe, Nonnen und Hunderte Gläubige, um den Rosenkranz für den Papst zu beten. Es erinnert an einen ähnlichen Gebetsdienst für Papst Johannes Paul II., als er ernsthaft erkrankt war, im Jahr 2005.

Die internationale Unterstützung

Franziskus ist ein beliebter Papst, und viele Menschen, die bereits in Rom für Urlaubs- oder Pilgerreisen sind, kommen angesichts der Gesundheitskrise des Papstes zum Petersplatz.

„Wir wollten hierher kommen, denn ich denke, es betrifft alle Christen“, sagt Richardo Martinez, ein Tourist aus Spanien, der am Mittwoch mit seiner Familie anreiste. „In Spanien wird alles, was die Gesundheit des Heiligen Vaters betrifft, sehr genau verfolgt, und ich denke, es ist eine gute Gelegenheit, hier zu sein, für ihn zu beten und um seine Genesung zu bitten.“

Pfarrer Carlos, ebenfalls aus Spanien, äußert: „Wir erwarten die medizinischen Berichte. Wir müssen weiter beten. Möge er bald genesen.“

Die besorgniserregenden Prognosen

Am Sonntag äußerte Kardinal Timothy Dolan, der Erzbischof von New York, in einer Predigt aus der St. Patrick's Cathedral, dass der Papst „wahrscheinlich am Ende seiner Tage“ sei. Und in einem Memo an die Priester der Erzdiözese New York, das CNN vorlag, sagte der Generalvikar des Kardinals, dass der Papst sich dem „Ende seiner irdischen Reise“ nähere und Vorschläge machte, wie man damit umgehen sollte. Es gibt jedoch keine Hinweise darauf, dass der Kardinal über zusätzliche Informationen über den Gesundheitszustand von Franziskus verfügt.

Franziskus' bestrebte Brückenbau-Pontifikat bedeutet, dass sein Einfluss über die katholische Kirche hinausreicht. Die Gebete, die für den Pontifex gesprochen werden, kommen aus den unterschiedlichsten Orten; vom Großimam von Al-Azhar in Ägypten – der eine enge Beziehung zu Franziskus hat – bis zu einem interreligiösen Gottesdienst in einem buddhistischen Tempel in Colombo, Sri Lanka.

Spekulationen über die Zukunft

Doch, wie Franziskus selbst beobachtet hat, beginnen die Winde eines Konklaves zu wehen, wenn ein Papst erkrankt. Derzeit fühlt sich der Vatikan wie im Vorfeld eines Konklaves an. Dies wird vor dem Hintergrund des zunehmenden Interesses an einer

päpstlichen Wahl verstärkt, ausgelöst durch die Beliebtheit des Films „Conclave“, der für mehrere Oscars nominiert ist. Das Gefühl einer bevorstehenden Papstwahl wird durch die Abendgebetsdienste auf dem Platz intensiviert, die jeden Tag von verschiedenen Kardinälen geleitet werden. Am Mittwoch wird Giovanni Battista Re, der Dekan des Kardinalskollegiums, der die Leitung eines Konklaves zu überwachen hat, an der Reihe sein.

Doch man sollte Franziskus noch nicht abschreiben. Während der Papst physisch gebrechlich ist, bleibt er spirituell und psychologisch resilient. Und seit seiner Hospitalisierung zeigt er, dass er kämpfen möchte.

Elisabetta Pique, eine Biografin des Papstes und Korrespondentin für „La Nacion“ in Argentinien, erläutert gegenüber CNN, dass ihr Landsmann ein sehr spiritueller Mensch ist, der jedoch auch „entschlossen“, „starrsinnig“ und von einem tiefen Sinn für seine Mission geprägt ist.

Der argentinische Papst wurde als Jesuit ausgebildet, einem Orden, der eine lange Geschichte in der Missionstätigkeit in feindlichen oder gefährlichen Gebieten hat. Er hatte bis zu seiner Hospitalisierung in einem sehr intensiven Tempo gearbeitet. Antonio Spadaro, ein Jesuitenbruder und Berater des Papstes, erklärte, dass Franziskus' Mentalität darin bestehe, „solange er lebt, zu arbeiten und im Graben zu sterben.“

Das Signal der Hoffnung

Aus seinem Krankenzimmer signalisiert der Papst, dass er weiterhin die Kontrolle hat. Am Montag traf er Kardinal Pietro Parolin, den Staatssekretär, sowie Erzbischof Edgar Peña Parra, den Chefbürochef, und kündigte ein Konsistorium (eine Versammlung von Papst und Kardinälen) zu einem noch nicht festgelegten Datum an, um die Seligsprechungen zu entscheiden. Zufällig war es bei einem Konsistorium im Februar 2013, als Benedikt XVI seinen Rücktritt ankündigte.

Franziskus scheint sich auch der Reputation des Vatikans bewusst zu sein, in Fragen zur Gesundheit des Papstes nicht transparent zu sein. Er ist derjenige, der die täglichen Informationen über seinen Gesundheitszustand relativ detailliert veröffentlicht, und bevor er jemanden vom Vatikan ins Krankenhaus empfangen hat, traf er sich mit der italienischen Premierministerin Giorgia Meloni. Sie, und nicht der Vatikan, gab dann der Welt das Update, das so viele erhofft hatten: der Papst sei „wachsam“ und mache Witze. Selbst in einem kritischen Zustand bleibt Franziskus politisch scharfsinnig.

Je länger der Papst im Krankenhaus bleibt, desto mehr wächst die Spekulation über einen möglichen Rücktritt. Franziskus schrieb 2013 einen Brief, in dem er Regelungen für den Fall seiner Handlungsunfähigkeit traf, ähnlich wie es viele seiner Vorgänger taten, und einige fragen sich, ob er weiterhin Papst bleiben wird, wenn die langfristige Prognose bedeutet, dass er möglicherweise nicht in der Lage ist, die katholische Kirche zu leiten.

Franziskus, ein Meister der Überraschung, hat wahrscheinlich niemanden über seine Pläne informiert. So wartet die Welt weiterhin, wobei ein Begriff, der in Rom für diese intensiven Tage verwendet wird, das Gefühl so vieler prägnant zusammenfasst: „montagne russe“ – eine Achterbahn.

CNNs Ben Wedeman, Fiona Sibbett, Antonia Mortensen und Sharon Braithwaite haben zu dieser Geschichte beigetragen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at